

Nr. 110

Currus

Wittenberg, 1519, [Mitte März]

Bearbeitet von Alejandro Zorzin

Einleitung

1. Überlieferung

Handschrift:

[a:] SuStB Augsburg, 4° Th. H. 531, fol. G4^{r-v} – zeitgenössische Abschrift des Vitus Bild in Karlstadt, *Verba Dei* (1520) s. KGK III, Nr. 145.

Bibliographische Nachweise: KÜNAST, Flugschriftensammlung, Anhang I, Nr. 2.

Im gesamten Exemplar Verzierungen, Unterstreichungen und Randnotizen (mit roter Tinte). Auf den ursprünglich unbedruckten Seiten G4^{r-v} von derselben Hand in schwarzer (und teilweise roter) Tinte Eintragung eines lateinischen Textes.

Bei Sichtung verschiedener Druckexemplare von Karlstadts *Verba Dei* entdeckte Dr. Harald Bollbuck (Ende März 2019) die Übereinstimmung vom Text der Eintragung am Ende des Druckes mit Inhalten des bisher nur fragmentarisch erhaltenen *Currus*-Bildblattes. Schreiber der Randnotizen und des anderthalb Seiten langen Textes am Ende des Druckes ist der Benediktinermönch Vitus Bild (1481–1529)¹. Am Ende der *Verba Dei* (fol. G3^v), zwischen der letzten Textzeile und dem die übrige Seite schmückenden sächsisch-kurfürstlichen Wappenholzschnitt², notierte Vitus Bild mit roter Tinte: »τέλος 28 dies septembris 1520 | α·φ·κκ³«. Ab dem 23. Februar 1520 lagen Karlstadts *Verba Dei* gedruckt vor. Somit könnte Bild den Text des *Currus*-Bildblattes erst ab Ende Februar 1520 auf die beiden leeren Seiten am Ende des Druckes geschrieben haben.

Seine Abschrift beginnt Vitus Bild im oberen Bereich des lat. Bildblattes mit den bei Christus und dem Kreuz stehenden Texten (vgl. Abb. 3). Darauf folgen – entgegen der Marschrichtung des oberen Pferdegespanns – die Textfelder zwischen Kreuz und Wagen und diejenigen im Umfeld des oberen Wagens; als letztes kopiert er das langgezogene Textfeld am unteren Rand der oberen Bildzone. In der darauf folgenden Abschrift des unteren Bereichs fängt Vitus Bild mit der langen Aussage der altgläubigen Theologen an – im großen, mittig platzierten Textfeld direkt unter der oberen vom unteren Teil des *Currus* trennenden Linie. Daraufhin kopiert er die Textfelder im Bereich des unteren Wagens, anschließend in Leserichtung die das Pferdegespann begleitenden Texte und zuletzt diejenigen im Höllenschlund. Mit seiner Kopie bietet Vitus Bild ein Beispiel zeitgenössischer Fähigkeit, eine Bild-Text Kombination solch hoher Dichte zu erschließen und im Ergebnis festzuhalten.

1 Zu ihm VerLex (Hum) 1, 190–204 und besonders KÜNAST, Flugschriftensammlung, 149 u. 166 (Nr. 2).

2 Vgl. Einleitung zu KGK 103, S. 12.

3 1520 in griechischer Zahlennotierung.

Frühdruck:

[A:] Karlstadt, Andreas Bodenstein von

Lex Dei. | currus ad | Ch̄m

[Wittenberg]: [Johann Rhau-Grunenberg], [1519].

Holzschnitt von Lucas Cranach d. Ä. (nicht signiert) mit Typendruckfeldern; erhalten in zwei Fragmenten (zusammen: 320 x 267 mm).

Editionsvorlage: RFB Wittenberg, Inv. Nr. D I 01.

Bibliographische Nachweise: ZORZIN, Flugschriftenautor, Nr. 11.

Beide Fragmente (vgl. Abb. 1) wurden an einer sie trennenden (vertikal mittigen) Faltspur zusammengefügt und aufgeklebt.⁴ Die fragmentarisch erhaltene lateinische Version wurde erstmals 1983 durch Konrad von Rabenau bekannt gemacht. Auf dem rechteitigen, großen Fragment ist die Höhe der Bilddarstellung am rechten Außenbildrand bis ca. 18 mm unterhalb der (fehlenden) oberen Holzschnitt-Einfassungslinie erhalten. Sehr wahrscheinlich waren dem *Currus*-Bildblatt über der oberen Einfassungslinie keine Überschriftzeilen beigegeben, wie es für die spätere volkssprachliche Fassung der Fall ist.⁵ Deshalb wurde in der Edition als *Incipit* für die lateinische wie die deutsche Fassung die auf der Vorderseite des jeweils oberen Wagens befindliche Aufschrift gewählt.

Im *Currus*-Fragment sind von der oberen Bildhälfte nur der Wagen mit dem bußbereiten Sünder und das direkt vor diesen Wagen gespannte Pferdepaar erhalten, von der unteren Bildhälfte ein Großteil der Sprüche zwischen Wagen und Höllenrachen und dieser selbst. Von den 30 Textfeldern der oberen Bildhälfte sind im lateinischen *Currus*-Fragment neun vollständig und ein weiteres zu 80% erhalten; von drei weiteren sind noch Ausschnitte sichtbar. Von den 23 Textfeldern der unteren Bildhälfte sind elf ganz und ein weiteres zur Hälfte erhalten. Die visuelle Darstellung und die Bildmotive auf den beiden erhaltenen Fragmenten der lateinischen Erstfassung des Werkes stimmen mit der der volkssprachlichen Exemplare überein (KGK 120). Für beide Fassungen wurde derselbe Holzschnitt verwendet.

Editionen: RABENAU, Typoskript, [1–5]. — THÜMMEL, Cranachs *Wagen*, 88–93.

Literatur: Katalog Reformationszeit (Berlin), Nr. E 51, 356. — RABENAU, Typoskript, [1] u. [15f.]. — HASSE, Tauler, 100–103. — ROPER/SPINKS, Visual Propaganda, 260 u. 269.

2. Inhalt und Entstehung

Karlstads im Herbst 1518 gefasster Plan, die Kritiker Wittenbergs unter den Leipziger Theo-

4 Aufgefunden wurden die Fragmente bei Bestandssicherungsarbeiten in der Kirchenbibliothek St. Blasii in Nordhausen unter Leitung von Konrad von Rabenau. »19[71] gelang es dem Herausgeber [= K. v. R.] bei der Neuaufnahme des Bestandes der Kirchenbibliothek St. Blasii in Nordhausen zwei Fragmente der [...] Schrift zu finden, die in einen Band eingelegt waren. [...] Wegen seines Formates ist es nicht wie andere Einblattdrucke auf den Innendeckel eines Folianten geklebt worden, sondern wurde in einen großen Band eingelegt, vielleicht auch als Lesezeichen benutzt, und ist vermutlich deswegen stark beschädigt.« (RABENAU, Typoskript, [3f.]). Erste Bekanntmachung des Fundes im Katalog Cranach (Bukarest), Nr. 70, zitiert im Katalog Cranach (Basel) 2, 504 Nr.351, bzw. SCHADE, Malerfamilie, 387 Anm. 555. Die beiden Fragmente erstmals abgebildet im Katalog Reformationszeit (Berlin), 356 Nr. E 51.

5 Vgl. KGK 120.

logen anzugreifen⁶ ohne sie beim Namen zu nennen – jedoch so, dass sie sich in der Veröffentlichung wiedererkennen würden – teilte er Spalatin im Brief vom 20. Oktober 1518 mit.⁷ In der unteren Bildhälfte des *Currus* hat Karlstadt fiktive scholastische Textzitate im Stil der Dunkelmännerbriefe mit ironisch verfremdeten Autorennamen versehen, die zum Teil auf Leipziger Dozenten anzuspielen scheinen.⁸

Zur bildhaften Umsetzung seiner theologischen Ansichten bot ihm Augustin – nach Karlstadts Mitteilungskern 0.3pt⁹ – das Wagenmotiv an. In *de spiritu et littera* erwähnt Augustin, dass Gottes Gesetz für den Sünder wie ein Hilfsmittel, wie ein Gefährt (*vehiculum*)¹⁰ sei.

Auf mögliche visuelle Inspirationsquellen machte 1843 erstmals Seidemann¹¹ aufmerksam, der darin eine Nachahmung des Motivs des 1517 erschienenen *Hymelwag – Hellwag*¹² des Johann von Leonrod vermutete. 1973 wies Zschelletzschky¹³ für die »ikonografische Tradition des Wagenmotivs« zusätzlich hin auf Wolf Trauts Illustration zu Jakob Lochers *Currus sacrae theologiae triumphalis* (1506)¹⁴, auf den 1518 veröffentlichten *Triumphus Capnionis*¹⁵ sowie auf das Titelblatt von Sebastian Brants *Narrenschiff* (1494)¹⁶, wo Schiff- und Wagenmotiv übereinander angeordnet sind und in entgegengesetzte Richtungen fahren.¹⁷

-
- 6 Schon am 21. Mai 1518 hatte Karlstadt an Spalatin geschrieben, dass die Leipziger auf die Fertigstellung seines *Augustinkommentars* warten, um daraus »Waffen« gegen ihn herauszuholen (KGK I.2, Nr. 82, S. 777, Z. 19–28). Karlstadts Widmung der *Epitome* (KGK 103) an den Leipziger Arzt und Dozenten Simon Pistorius und dessen zwei Söhne deutet darauf hin, dass ihm seine Verbindungen nach Leipzig wichtig waren und er mit seinem *Currus* hinterhältige Anschläge seitens Leipziger Theologen zu kontern beabsichtigte. Gegen den Dominikaner Johannes Tetzl und den Frankfurter Theologieprofessor Konrad Wimpina hatte Karlstadt in seinen um die Jahresmitte 1518 veröffentlichten *Apologeticae Conclusiones* die Thesen 325–379 gerichtet (vgl. KGK I.2, Nr. 85, S. 793). Auf dem zentralen Textfeld im oberen Bildteil, an dessen unterem Rand, äußert sich Karlstadt entsprechend: »Haec Carolostadius insidiis coactus edidit«.
- 7 Vgl. KGK I.2, Nr. 96, S. 1012, Z. 4–6 – verfasst nach Karlstadts Rückkehr von der Konsekration Bischof Johanns VII. in Meißen, wo er die ihm gegenüber ablehnende Haltung der Leipziger Professoren und Domherren Johannes Hennig, Magnus Hund und Hieronymus Dungersheim aus Ochsenfurt erfahren hatte.
- 8 In den *Epistolae Obscurorum Virorum* werden neun Briefe auf die Universität Leipzig bezogen (Bömer, *EOV* I, Nr. 1, 2, 6, 9, 13, 21, 44; Bömer, *EOV* II, Nr. 58, 60). Spottnamen wie *Caprimulgus* (Bömer, *EOV* I, Nr. 6), aber auch *Lucibularius* (= Bömer, *EOV* I, Nr. 20), *Luminatoris* (Bömer, *EOV* I, Nr. 39) oder *Lampirius* (Bömer, *EOV* II, Nr. 42) zeigen Ähnlichkeit mit im unteren Bildteil vom *Currus* verwendeten satirischen Namen wie *Potentius*, *Audaculus*, *Turberius*, *Lucidantius*, *Rabirius*, *Iactantius* und *Caprificus*. Vgl. auch KGK I.1, Nr. 32, S. 393, Anm. 2.
- 9 Vgl. Karlstadts *Auslegung Wagen*: »Heilig schriftt vergleicht Augustin einem wagen/ der nicht me[h]r vermack/ dan zu dem rechten artzt furen/ [...]« (s. S. 241, Z. 15 f.).
- 10 Vgl. KGK I.2, Nr. 64, S. 661, Z. 19–21 und S. 669, Z. 27–S. 670, Z. 1.
- 11 SEIDEMANN, Leipziger Disputation, 23 f.
- 12 Vgl. VD 16 L 1217, fol. F3^v und fol. Q1^r; Abb. bei ROPER/SPINKS, *Visual Propaganda*, 264 u. 265.
- 13 ZSCHELLETZSCHKY, *Vorgefacht*, 74.
- 14 VD 16 L 2230, Abb. auf fol. C3^v–C4^r; auch abgebildet bei ROPER/SPINKS, *Visual Propaganda*, 268.
- 15 VD 16 H 6414; abgebildet bei ROPER/SPINKS, *Visual Propaganda*, 269.
- 16 Vgl. GW 5041.
- 17 Vgl. Katalog Cranach (Basel) 2, 504 Nr. 351: »Das Wagen-Motiv setzt die italienischen *Trionfi* bzw. den Titelholzschnitt zu Sebastian Brants *Narrenschiff* typologisch voraus.« Die Verwendung dieses Basler Holzschnitts lässt sich noch 1512 in einem Straßburger Nachdruck belegen (vgl. VD 16 B 7076).

Johannes Eck hatte 1512, als er Predigten des Johann Geiler von Kaysersberg¹⁸ in deutscher Überarbeitung drucken ließ, in Verbindung damit ein illustriertes Bildblatt mit umseitig dazugehöriger *Auslegung* anfertigen lassen.¹⁹ In Ecks auf der Rückseite des Flugblatts platzierter »Ußlegung diser Figur« heißt es: » [...] der segelbaum ist das Crütz cristi/ und der herr cristus daran/ on den wir nit faren mögen. etc. An disen segelbaum müssen wir anspannen den segel unsers fryen willen. Aber nit in yetlichen wind/ als die narrechten schifflüt. Aber tzu einem guten wind/ der da dry syn: natürlich frumkeit/ neigung zu gutem/ gut gewonheit/ und die gnad gottes/ die treiben den segel redlich [...]«. ²⁰

Interessant ist im Zusammenhang mit Karlstadts hinsichtlich der Heilserlangung auf das Kreuz Christi fokussierten *Currus*-Bildblatt auch das großformatige Frömmigkeitsbild vom *Schiff der heiligen Ursula* (um 1513).²¹ Im Fokus dieses Hans Suess von Kulmbach zugeschriebenen Holzschnittes steht das Kreuz des leidenden Christus als Mastbaum des Schiffes. Die lateinischen Spruchbänder links und rechts des Kreuzes enthalten zwei Strophen des Kirchenhymnus »O crux ave spes unica«. ²²

Auf Beispiele einer Verwendung des *Wagen*-Bildmotives im näheren zeitlichen Vorfeld des auch von Cranach und Karlstadt in ihrem Entwurf integrierten Sujets wurde in der Fachliteratur oft und wiederholend hingewiesen.²³ Zu erwähnen wäre noch ein diesbezüglich bisher nicht wahrgenommener Holzschnitt auf der Titelseite eines 1514 in Nürnberg gedruckten, anonymen Frömmigkeitstraktats in der Volkssprache.²⁴ Auffallend ist, dass sowohl die Illustration (Abb. 2) wie einzelne Passagen im sich mit dem Gegenüber von menschlichem und göttlichen Willen beschäftigenden Text eine gewisse visuelle und zuweilen auch inhaltliche Nähe mit Karlstadts *Wagen*-Bildflugblatt²⁵ aufweisen.

18 Geyler von Keyersberg, *Navicula penitentia*, 1511 (VD 16 G 772).

19 Vgl. SCRIBNER, Propaganda, 108 Anm. 21; und VerLex (Hum) 1, 588f. In Ecks damit zusammenhängendem Traktat *Das schiff des Heils* (1512) ist das großformatige Bildflugblatt in manchen Exemplaren eingebunden (vgl. VD 16 G 775); im Göttinger Exemplar (Sign. 4 Patr.Lat. 2446/49:2) ist das Blatt zwischen fol. XIII und XVII eingebunden. Das GNM Nürnberg besitzt ein Einzelexemplar des Flugblatts (Sign: HB 14595).

20 Die illustrierte Fassung seines *Schiff des heils der penitens* erwähnte Eck in seinem 1514 veröffentlichten *Chrysopassus praedestinationis* (vgl. GREVING, Eck, 50f.), ein Werk, das Karlstadt in seiner *Defensio* ironisch abwertete (vgl. KGK I.2, Nr. 90, S. 976, Z. 10–20).

21 Abb. in GEISBERG/STRAUSS, Woodcut, 891–894. Darauf ist Kfst. Friedrich III. als Patron der Ursulabruderschaft in Braunau abgebildet.

22 Vgl. HAMM, Religiosität, 26–28.

23 Vgl. oben die Anmerkungen S. 123 Anm. 11 bis S. 123 Anm. 17.

24 Titel: »Hienach volget ein selige | ler vnd übung für die | menschen die geren(n) | woltte(n) got dien(n) | nach seinem | wolgefäll(n) | willen«. (Impressum:) Friedrich Peypus, Nürnberg, 1514; 8° [31] Bl., Holzschnitt auf A1^v – VD 16 S 5425 (vgl. Abb. 2). Abgebildet ist eine bußbereite Person (König David – mit daneben abgelegter Harfe), die im Wagen eines Trosses ansonsten leerer Gefährte, in Richtung auf den ihm gegenüber (im Wolkenkranz, mit *globus cruciger*) waltenden und richtenden Gott zufährt. Die vom Büßenden vor seiner Brust gehaltenen und sich berührenden Hände (Demutsgestik), zeigen die gleiche Haltung wie der Büßende im oberen Wagen von Karlstadts *Currus*-Bildblatt. Den Verweis auf diese Illustration und Werk verdanke ich Prof. Ulrich Bubenheimer (Reutlingen).

25 *Selige ler* (1514), wie oben Anm. 24, fol. b2^{r-v}: »[...] / es kompt doch darzü dörch die genade gottes und dörch stettige ubüing der widerwerttykeit das auch der leib sich ergibt und unnterwürfft dem geist gehorsamlichen[.] Das nym ein natürliche gleichnuß ein pferd das nit gewent ist zü [b2^r] ziehen in dem karnn/ der fürman setzt dz ein zü zyeihen es wil nit/ es wirt ungestüm laufft hin und her schlecht von im reist sich auß den geschirrn[.] Item waß thut aber der furmann er lest

Das zentrale Thema wahrer Buße und Rechtfertigung des Sünders fasste Karlstadt zur Jahreswende 1518/1519 knapp in seiner *Epitome* zusammen.²⁶ Auch wenn diese lateinische Flugschrift keine direkten Bezüge zu dem etwa zeitgleich entstandenen *Currus*-Bildblatt enthält, ist in der oberen Hälfte des Werkes ein reuiger Sünder, im Wagen sitzend, dargestellt, dessen Anfechtungen, Todesängste und Erlösung die *Epitome* beschreibt.²⁷ Karlstadts Vorhaben, zusammen mit Lucas Cranach d. Ä.²⁸ ein großformatiges Bildblatt zu gestalten, zeigt, dass er parallel zur *Epitome* Kernaspekte seiner Buß- und Gnadentheologie, mit polemisch-satirischer Zuspitzung gegen deren Kritiker, einem breiteren Publikum bekannt machen wollte.²⁹ In der um die Jahreswende 1518/1519 sich ausweitenden Wittenberger Publizistik handelt es sich beim *Currus*-Bildflugblatt um den ersten Versuch, Bild und Wort gezielt zu diesem Zweck zu verbinden.³⁰

Ein erster Hinweis auf das *Currus*-Bildblatt findet sich in Karlstadts Brief an Spalatin vom 14. Januar 1519. Darin schreibt er, dass wegen Hindernissen bei Lucas Cranach d. Ä. der *Currus* noch nicht in die Werkstatt eingegangen sei.³¹ Am 24. Februar 1519 – nachdem Georg Spalatin sowohl Karlstadt wie Luther mit Vorwürfen bezüglich ihrer Papstkritik konfrontierte – erinnert Karlstadt Spalatin daran, dass auf dessen Anweisung hin auf dem *Currus* eine Mönchskappe (*cucullus*) abgeändert wurde.³² Demnach dürfte in dieser letzten Februarwoche die Anfertigung des Bildholzstocks des *Currus* abgeschlossen gewesen sein. Am 20. März 1519 schickte Karlstadt gedruckte Exemplare des mit lateinischen Texten versehenen Bildblatts an Spalatin, damit dieser es ausgewählten Empfängern zukommen lassen sollte.³³ Mitte März 1519 wird also die Drucklegung des lateinischen *Currus*-Bildblatts fertig gewesen und dasselbe in Umlauf gekommen sein.

nit ab er setzt das ein/ es muß ziehen er schlecht es darzu. Item so er das ein zeit treibt: so merckt das pferd das es anders nit mag gesein/ und ergibt sich williglichen und zeucht nach dem willen des fürmans [...].« Auch in Karlstadts *Wagen*-Bildblatt hat sich im oberen Gespann ein Pferd losgerissen, während zwei Reiter (Augustin und Paulus) die Zügel hart im Griff haben und mit Peitschen den Trab des Pferdegespanns kontrollieren.

- 26 Vgl. die Einleitung zu KGK 103. Der Druck dieser lateinischen *Kurzdarstellung über die Rechtfertigung des Sünders* wurde vor dem 2. Februar 1519 in Leipzig fertiggestellt.
- 27 Das auf dem *Currus* hinter dem Büßer stehende Bibelzitat Nah 1,3 (»Mundans non facit innocentem«) findet sich auch in der *Epitome*.
- 28 Vgl. Karlstadts Lob auf Cranach, KGK I.1, Nr. 5, S. 281f. Cranachs Beteiligung an dem Bildflugblatt (von Cranach d. Ä. nicht signiert) bezeugt Karlstadts Hinweis im Brief an Spalatin vom 14. Januar 1519 (KGK 102). Auch der Dankesbrief Christoph Scheurls Anfang August 1519 (KGK 133), in dem letzterer sich in seinem und Albrecht Dürers Namen für die Übersendung der *Auslegung Wagen* (KGK 124) bedankt, spricht für ein Wissen um Cranachs Mitwirken am Entwurf und Herstellung des Bildflugblattes.
- 29 Einen Anreiz, die kurz zuvor mit Johannes Eck in der *Defensio* kontrovers diskutierte Willens- und Bußthematik (vgl. besonders KGK I.2, Nr. 90, S. 929, Z. 27–33) in ein großformatiges Bildblatt einfließen zu lassen, könnte ihm auch jene frühere Veröffentlichung seines Ingolstädter Antagonisten Eck gegeben haben (vgl. o. S. 124 Anm. 20).
- 30 KRUSE, Karlstadt, 17 (bezogen auf die volkssprachliche Fassung des Bildblatts): »Durch diese Innovation wurde erstmals ein visuelles Medium zur reformatorischen Meinungsbildung genutzt und Aspekte der Auseinandersetzung der Wittenberger Theologie mit der Scholastik in dieser Form einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Das Flugblatt verfehlte seine Wirkung nicht.«
- 31 KGK 102; die im Briefzusammenhang verwendeten Begriffe machen wahrscheinlich, dass die Werkstatt des Wittenberger Druckers Rhau-Grünenberg gemeint ist.
- 32 Vgl. den Brief an Spalatin vom 24. Februar 1519 (KGK 108).
- 33 Vgl. den Brief an Spalatin vom 20. März 1519 (KGK 140).

Der im Querformat bedruckte Bogen ist in zwei gleich große, horizontal übereinanderliegende Bildhälften unterteilt. In der oberen fährt ein von einem Gespann mit acht Pferden gezogener offener Wagen nach links in Richtung auf den hinter dem Kreuz stehenden Christus zu. In der unteren Bildhälfte fährt ein von einem Gespann mit sieben Pferden gezogener offener Wagen in entgegengesetzter Richtung auf einen weit geöffneten Höllenrachen zu. Im oberen Wagen sitzt eine hagere, langbärtige Person mit vor der Brust gehaltenen, sich berührenden Händen; über der hochgezogenen Rückwand ihres Wagens ist in der oberen rechten Bildecke freischwebend ein Wappenschild abgebildet. Auf der vorderen mit einer geschmückten Halbrundung abgeschlossenen Wagenbrüstung ist ein an seinen Rändern verziertes Kreuz aufgesetzt. Im unteren Wagen steht ein Kleriker von gedrungener und korpulenter Gestalt mit nach beiden Seiten im Redegestus ausgebreiteten Armen³⁴; hinter ihm auf dem Wagen kauert rücklings eine zottig-bärtige Zwittergestalt mit Klauen und einem kleinen Horn auf dem Kopf. Am oberen Wagen versucht ein Dämon mit seinen Klauen das linke Vorderrad zu bremsen; am unteren Wagen neben dem rechten Vorderrad liegt ein Dämon auf dem Rücken, der in seiner Hand eine Schmierbüchse auf Radachsenhöhe hält. Sowohl in der oberen wie in der unteren Bildhälfte ist der Weg, auf dem die Wagen voranrollen, mit kleinen und mittelgroßen Steinen übersät. Im Hintergrund beider Bildhälften ist eine bergige Landschaft mit vereinzelt Häusergruppen angedeutet. Am bewegten Himmel sind Wolken erkennbar. Die acht Pferde des oberen Gespanns bewegen sich im Trab voran; auf dem linken Pferd des zweitvordersten Pferdepaars reitet eine mit Nimbus versehene Bischofsfigur mit episkopaler Mitra. Auf dem linken Pferd des direkt vor den oberen Wagen gespannten Pferdepaars sitzt eine ebenso mit Nimbus gekrönte bärtige, barfußige männliche Figur. Beide schwingen in ihrer Rechten eine Peitsche. Mittig am oberen Rand der oberen Bildhälfte ist Gottvater, flankiert von zwei Putten, im Wolkenkranz abgebildet; genau unter ihm hat im Gespann ein Pferd die Zügel losgerissen³⁵ und seinen Kopf nach oben gerichtet. Die sieben Pferde des unteren Gespanns preschen im Galopp voran; auf dem linken Pferd des direkt vor den unteren Wagen eingespannten Pferdepaars reitet eine männliche Figur im Gelehrtenhabit; der Sattel auf dem Pferd neben ihr ist leer. Auf dem vordersten Pferd des unteren Wagenespanns sitzt ein barfußiger Reiter mit Messer im Gürtel; beidhändig stößt er seine lange Treiberstange in den vor ihm aufgerissenen Höllenrachen. Darin sitzen zwischen Flammen vorne drei männliche Figuren, hinter ihnen kauern und stehen drei kräftige, dämonische Gestalten. Am unteren Bildrand der unteren Bildhälfte sind Dämonenantlitze abgebildet und direkt vor dem Unterkiefer des Höllenrachen eine vierbeinige, dämonische Tierfigur mit langem Schwanz. Weitere Erläuterungen zu Bilddetails siehe Einleitung zu KGK 120. Sowohl die obere wie auch die untere Bildhälfte sind mit einer Fülle von Textfeldern übersät.

Die beiden in entgegengesetzte Richtung fahrenden, unterschiedliche Ziele ansteuernden Wagen wurden mit in das Bildfeld integrierten, lateinischen Texten konzipiert und veröffentlicht. In seiner *Entstehungsphase* richtete sich das Wagenbildblatt, wennschon in verdeckter

34 Vgl. hierzu Einleitung zu KGK 120, S. 183 Anm. 25.

35 Vgl. Ps. Aug. hypomn. 3,11,20 (PL 45, 163). Dieser Verweis erstmals bei BUBENHEIMER, Heimat, 33, mit Übertragung der entsprechenden Textstelle: »So wie das ungebändigte Zugtier noch wild aus der Herde ergriffen wird, um für die dem Menschen nützliche Arbeit gezähmt zu werden, und wie es dann beginnt dank der Sorgfalt des Zähmenden nach dessen Willen zu schreiten, so wird der freie Wille, der im Menschen verletzt lebt, dank der Gnade Gottes ergriffen [...]«. Vgl. auch KGK 131, S. 332 Anm. 123.

Weise, primär gegen Silvester Prierias und einige Leipziger Scholastiker; gegen sie »stichelt« und richtet Karlstadt seine satirische Bild- und Textpolemik in der unteren Bildhälfte.³⁶ Der gesamten visuellen Konzeption und lateinischen *Currus* Textfassung kommt somit eine Priorität gegenüber der späteren volkssprachlichen Fassung zu. Deshalb sollte diese erste, lateinische *Currus*-Fassung von der sich erst ab Februar 1519 deutlicher konturierenden Vorphase der Disputation mit Johannes Eck in Leipzig und der zweiten später entstandenen, volkssprachlichen *Wagen*-Textfassung³⁷ etwas abgesetzt werden.

36 Vgl. Luther an Johann Lang, am 13. April 1519. Luther schickte ein Exemplar des *Currus* und kommentierte Informationen, die er vom Leipziger Dozenten Andreas Frank aus Kamenz bekommen hatte und die auf einen publizistischen Erfolg des *Currus* bei der Studentenschaft schließen liessen: »Mitto currum Carlstadinum, qui moriam fingit theologorum, et in quem mirabile grassantur Lipsiae; alius in suggestu publicitus dilacerat manibus, alius adolscentulos in confessione explorat, num riserint de curru aut Martini opuscula tenerint; confessos male mulctant, ut mihi scribit Andreas Camitzianus.« (WA.B 1, 369,63–67).

37 KGK 120.

Text*

[G4^f] Currus .D'omini' Andreae Carol(ostad)ii (...) ¹ (I. P.) ² Wittenbergae Anno 1519³ Iuxta christi personam⁴/ Qui vult post me venire/ abneget seipsum et tollat etc.⁵/ pax nostra ch(ristus)⁶ Prudenter cave negocium in tenebris: perambulans^{a,7}: id est adulationes⁸/ patientia vince sagittam (in) die volentem⁹: id est persecutionem¹⁰; Crucem tuam quotidie porta¹¹ ad finem perseveraturus¹²/ Proximo su(b)veni/ Inimicis benefac¹³; Omni tempore benedic domino¹⁴/ et precepta custodi¹⁵: Discite quia mitis (sum)¹⁶ Tolle crucem tuam et sequere me¹⁷; Ex dei voluntate profunda/ semper aequa: homo creatur (...) crux/ opera formantur¹⁸; Secundum gratiam. liberum arbitrium defendimus¹⁹/ Gratia precedit: n(on) sequitur²⁰/ Confessio et magnificentia/ dei opus est²¹/ qui facit contritos: et alligat contr(itiones)

a) über der Zeile hinzugefügt per

- 1 Zwei stark beschnittene Worte.
- 2 Überschrift des Schreibers zum Bildflugblatt. – Prof. em. Dr. Ulrich Bubenheimer sei an dieser Stelle gedankt für seinen Beitrag zur Entzifferung und Transkription des Textes.
- 3 Auch diese Orts- und Jahresangabe stammt wahrscheinlich vom Kopisten Vitus Bild. Seine Abschrift weist dem Currus-Flugblatt keine als solche identifizierbaren Textzeilen über der oberen Einfassungslinie zu.
- 4 Positionshinweis des Schreibers.
- 5 Vgl. Lk 9,23 Vg »Si quis vult post me venire abneget se ipsum et tollat crucem suam cotidie et sequatur me«.
- 6 Eph 2,14 »ipse est enim pax nostra«. S. KGK 109, S. 119, Z. 4f.
- 7 Ps 90(91),5f. Vg »non timebis [...] a negotio perambulante in tenebris«; vgl. Defensio I: 8 (KGK I.2, Nr. 90, S. 930, Z. 7f.).
- 8 Vgl. Wagen-Bildblatt, Nr. [2] (KGK 120, S. 187, Z. 11), im Kreuzquerbalken.
- 9 Vgl. Ps 90(91),5f. Vg »[...] non timebis [...] a sagitta volante in die«; vgl. Defensio I:8 (KGK I.2, Nr. 90, S. 930, Z. 24f.).
- 10 Vgl. Wagen-Bildblatt, Nr. [2] (KGK 120, S. 187, Z. 11), im Kreuzquerbalken.
- 11 Vgl. Lk 9,23 Vg »Si quis vult post me venire abneget se ipsum et tollat crucem suam cotidie et sequatur me«.
- 12 Vgl. Mt 10,22 Vg »qui [...] perseveraverit usque ad finem [...] salvus erit«.
- 13 Vgl. Mt 5,44; Lk 6,27 Vg »diligite inimicos vestros, benefacite his qui vos oderunt«.
- 14 Vgl. Tob 4,20 Vg »omni tempore benedic Deum [...]«; Ps 33(34),2 Vg (LXX) »Benedicam Dominum in omni tempore«.
- 15 Vgl. 5. Mose 4,40 Vg »custodi praecepta eius atque mandata«.
- 16 Vgl. Mt 11,29 »discite a me quia mitis sum et humilis corde«.
- 17 Vgl. Mt 16,24 u. Mk 8,34.
- 18 Vgl. Wagen-Bildblatt, Nr. [7] (KGK 120, S. 188, Z. 4f.). Unterstes Textfeld im Kreuz.
- 19 Vgl. Apologeticæ Conclusiones Th. 214: »Liberum arbitrium ita defendimus: ut non oppugnemus gratiam per quam fit liberum« (KGK I.2, Nr. 85, S. 834, Z. 12f.).
- 20 Vgl. Apologeticæ Conclusiones Th. 145 (KGK I.2, Nr. 85, S. 831, Z. 15ff.).
- 21 Vgl. Ps 110(111),3 Vg (LXX) »Confessio et magnificentia opus eius«; vgl. Defensio, I:4 (KGK I.2, Nr. 90, S. 921, Z. 31).

* Unsere Textedition folgt der Abschrift a, die als Fragment erhaltenen Texte des Druckes A sind in den entsprechenden Sachanmerkungen festgehalten. Alle in der Abschrift mit roter Tinte geschriebenen Wörter sind in der Edition mit Fettdruck wiedergegeben. In der Transkription werden konsequent die Interpunktion und die diakritischen Zeichen des Schreibers wiedergegeben.

eorum²²: **Irascris** super orationem servi tui²³/ Non est iustus in terra^b qui beneficiat et non pecc(et)²⁴ **Iustus se primum** accusat²⁵/ et peccati remissionem petit/ pro qua orat omnis sanctus²⁶ **Omnes** iusticiae nostrae/ sunt sicut pannus menstruatæ mulieris²⁷/ **Si Iusticia** esset enim^c: ex lege: vel nostra voluntate: Christus gratis^d esset mortus: ad Gal 3²⁸/ **Narra** si quid habes ut iustificeris. ysaiae 43²⁹ Israhel perditio tua/ ex te est/ et omne auxilium tuum ex m(e) osee 13³⁰/ **Non est** qui faciat bonum³¹/ Egoipse enim carne servo legi peccati³²/ **Quod** nolo faci(o)³³ et nisi liberaveris peream: **Sursum corda**³⁴/ Effundite coram deo corda vestra³⁵/ Maled(ictus) qui spem in homine ponit³⁶/ **Fortitudinem** meam ad te custodiam³⁷/ Tu es decus mea fortitudinis ps³⁸ **Non intres**/ in iudicium cum servo tuo/ quia non iustificabitur in

b) vom Editor verbessert für interra c) über der Zeile hinzugefügt d) verbessert für gratis

- 22 Vgl. Ps 146(147),3 Vg (Hebr.) »qui sanat contritos corde et alligat plagas eorum«.
- 23 Vgl. Ps 79(80),5 Vg (LXX) »Domine [...] quousque irascris super orationem servi tui«; vgl. *Apologeticae Conclusiones*, Th. 66 (KGK I.2, Nr. 85, S. 807, Z. 9 f.).
- 24 Pred 7,21 Vg »non est enim homo iustus in terra qui faciat bonum et non peccet«; vgl. 151 *Conclusiones*, Th. 34–36 (KGK I.1, Nr.58, S. 510, Z. 5–7) *Apologeticae Conclusiones*, Th. 48 (KGK I.2, Nr. 85, S. 803, Z. 18 f.) u. *Defensio*, I:38 bzw. I:40 (KGK I.2, Nr. 90, S. 957, Z. 27 u. S. 959, Z. 18 f.).
- 25 Vgl. Spr 18,17 Vg »Iustus prior est accusator sui [...]«, vgl. *Augustinkommentar* (KGK I.2, Nr. 64, S. 635, Z. 33) u. *Defensio*, I:10 (KGK I.2, Nr. 90 S. 921, Z. 9 f.).
- 26 Vgl. Ps 31(32),5 f. Vg (LXX) »[...] tu remisisti impietatem peccati mei; pro hac orabit ad te omnis sanctus«; vgl. *Defensio*, I:3 (KGK I.2, Nr. 90, S. 921, Z. 5).
- 27 Vgl. Jes 64,6 Vg »[...] facti sumus ut inmundus omnes nos, quasi pannus menstruatæ universae iustitiae nostrae«; vgl. *Augustinkommentar* (KGK I.2, Nr. 64, S. 664, Z. 24) u. *Apologeticae Conclusiones*, Th. 159 (KGK I.2, Nr. 85, S. 824, Z. 5 f.).
- 28 Vgl. Gal 2,21 Vg »si enim per legem iustitia, ergo Christus gratis mortuus est«. Auf dem *Currus*-Fragment (Abb. 1): unvollständig erhaltenes Textfeld unter dem dritten Pferdepaar: »[...] G[al]a:iiij« (bei der Kapitelangabe liegt ein Druckfehler vor). Vgl. *Augustinkommentar* (KGK I.2, Nr. 64, S. 667, Z. 26–S. 668, Z. 1) u. *Apologeticae Conclusiones*, Th. 208 (KGK I.2, Nr. 85, S. 833, Z. 12 f.).
- 29 Vgl. Jes 43,26 Vg »narra si quid habes ut iustificeris«. Vgl. *Wagen*-Bildblatt, Nr. [4] (KGK 120, S. 188, Z. 1). Rechtes Textfeld neben Gottvater im Wölkenskranz.
- 30 Vgl. Hos 13,9 Vg »perditio tua Israhel tantummodo in me auxilium tuum«. Vgl. *Wagen*-Bildblatt, Nr [20] (KGK 120, S. 190, Z. 4 f.), Textfeld unter Gottvater, von seinen Händen gehalten, bzw. *Augustinkommentar* (KGK I.2, Nr. 64, S. 595, Z. 4–6; S. 683, Z. 32–34) u. *Apologeticae Conclusiones*, Th. 158 (KGK I.2., Nr. 85, S. 824, Z. 2 f.).
- 31 Röm 3,12 Vg »non est qui faciat bonum non est usque ad unum«.
- 32 Vgl. Röm 7,25 Vg »ego ipse mente servo legi Dei carne autem legi peccati«.
- 33 Vgl. Röm 7,19 Vg »non enim quod volo bonum hoc facio, sed quod nolo malum hoc ago« u. 16 *Conclusiones*, Th. 6 (KGK I.1, S. 527, Z. 7).
- 34 Vgl. Kol 3,1 Vg »si conresurrexistis Christo, quae sursum sunt quaerite, ubi Christus est in dextera Dei sedens«, bzw. Präfation zur Messe: »Sursum corda« u. »Habemus ad Dominum«; vgl. *Augustinkommentar* (KGK I.2., Nr. 64, S. 700, Z. 5–S. 701, Z. 7).
- 35 Vgl. Ps 61(62),9 Vg (LXX) »effundite coram illo corda vestra«. Vgl. *Wagen*-Bildblatt, Nr. [28] (KGK 120, S. 191, Z. 3); das Textfeld über dem zweiten Pferdepaar.
- 36 Vgl. Jer 17,5 Vg »maledictus homo qui confidit in homine«; bei Augustin durchgehend formuliert als »maledictus (omnis) qui spem suam ponit in homine«, z. B. Aug. doct. chr. 1,22,16 (CCSL 32, 17,16).
- 37 Ps 58(59),10 Vg (LXX) »fortitudinem meam ad te custodiam, quia Deus susceptor meus«. Vgl. *Currus*-Fragment (Abb. 2): Textfeld unter dem zweiten Pferdepaar; gedruckter Text: »Fortitudinem meam | ad te custodiam. Tu | es decus meae forti-|tudinis. ps'almi'«.
- 38 Vgl. Ps 60(61),4 Vg (LXX) »quia factus es spes mea, turris fortitudinis a facie inimici«, bzw. Ps

con'spe'ctu tuo omnis vivens³⁹: / **Si iniquitates** observaberis domine. domine quis sustinebit⁴⁰;
Vix iustus salvabitur/ prima p(etri) iv⁴¹/ **Animalis** hom(o) non percipit dona collata⁴²/ Ne-
 scit quod deus operatur in nobis velle/ et operari pro bona volunt(ate) Phil 3:⁴³ **Per crucem**
 tuam me pingas/ liberas: salvas⁴⁴: **Lex dei** currus ad christum⁴⁵ **Iusticiam meam** stercora
 5 estimo/ ut in Christo inveniar non habens meam iusticiam/ quae ex lege est⁴⁶ **Sine** dei numi-
 ne nihil est in homine/ nihil est innoxium⁴⁷: Omnis plantatio/ quam non plantaverit pater
 eradicabitur Math 15:⁴⁸ **Si iustificare me ipsum** voluero condemnabit me os meum⁴⁹: Vias
 meas in conspectu eius arguam: et ipse erit liberator meus⁵⁰/ flavit spiritus tuus et fluunt la-

88(89),16; 18 Vg (Hebr.) »Beatus populus [...] quia gloria fortitudinis eorum tu es.«

39 Ps 142(143),2 Vg (LXX) »non intres in iudicio cum servo tuo, quia non iustificaberis in conspectu tuo omnis vivens«; vgl. *Augustinkommentar* (KGK I.2, Nr. 64, S. 582, Z. 5).

40 Ps 129(130),2 Vg »si iniquitates obeservabis Domine, Domine quis sustinebit«. Vgl. *Currus-Fragment* (Abb. 3): Textfeld über dem Reiter auf dem ersten Pferdepaar; gedruckter Text: »[...] observaberis [...] | sustinebit«.

41 Vgl. 1. Ptr 4,18 Vg »si iustus vix salvatur impius et peccator ubi parebit«; vgl. *Augustinkommentar* (KGK I.2, Nr. 64, S. 584, Z. 27f.); Position im *Currus-Fragment*: Textfeld hinter dem Reiter auf dem ersten Pferdepaar; gedruckter Text: »Vix iustus sal-|vabit[ur]. i. Pe. iiiii.«.

42 Vgl. 1. Kor 2,14 Vg »Animalis [...] homo non percipit ea quae sunt Spiritus Dei«; vgl. *Augustinkommentar* (KGK I.2, Nr. 64, S. 678, Z. 12); Position im *Currus-Fragment*: Textfeld unter dem Reiter auf dem ersten Pferdepaar vor dem Wagen; gedruckter Text: »Animalis homo non percipit | dona collata. Nescit | quod deus operatur in nobis | velle et operari pro bona | voluntate. Phil: iii.« (Druckfehler in der Bibelstellenangabe).

43 Vgl. Phil 2,13 Vg »Deus est enim qui operatur in vobis et velle et perficere pro bona voluntate«; vgl. *Defensio* II:23 (KGK I.2, Nr. 90, S. 980, Z. 15–20).

44 Vgl. *Currus-Fragment*, Text im Kreuz auf der vorderen Wagenbrüstung mit dem erhaltenen Schlusswort: »[...] salvas«, bzw. die dt. Übertragung im *Wagen-Bildblatt*, Nr. [6] (KGK 120, S. 188, Z. 3).

45 Aug. spir. et litt. 10,16: »Iniustus [...] legitime lege utitur, ut iustus fiat; quod cum factus fuerit, ea iam non utatur tanquam vehiculo cum pervenerit, vel potius, [...], tanquam pedagogo cum eruditus fuerit.« (CSEL 60; 168,16–169,6); s. KGK I.2, Nr. 64, S. 661, Z. 7–23. Vgl. HASSE, Tauler, 102 Anm. 7. Auf dem *Currus-Fragment* das Textfeld an der Wagenvorderseite: »Lex Dei | currus ad | Christum«, bzw. im selben Textfeld auch dt. Übertragung im *Wagen-Bildblatt*, Nr. [17] (KGK 120, S. 189, Z. 8).

46 Vgl. Phil 3,6–8 Vg »secundum iustitiam quae in lege est, conversatus sine querella, sed quae mihi fuerunt lucra haec arbitratus sum propter Christum detrimenta, [...] et arbitror ut stercora ut Christum lucrifaciam«. Auf dem *Currus-Fragment* das Textfeld zwischen dem Wagen und dem ersten Pferdegespann über der Wagendeichsel; gedruckter Text: »Iusticiam meam ster|cora aestimo, ut | in Christo inveniar | non habens meam iu-|sticiam, [quae] ex lege est.«

47 Aus der Pfingstsequenz *Veni, sancte spiritus*: »Sine tuo numine, nihil est in homine, nihil est innoxium.«; vgl. *Miss. Magdeb.* (1515), fol. CCLV^r; von Karlstadt zitiert im *Augustinkommentar* (KGK I.2, Nr. 64, S. 685, Z. 10–12); bzw. in der *Disputatio Lipsiae*: »voluntas [...] nihil ex se ipsa facere potest, quod deo acceptum est, quem ad modum ecclesia etiam iam cecinit: sine tuo numine nihil est in homine, nihil est innoxium.« (vgl. KGK 131, S. 321, Z. 17–S. 322, Z. 1), und in der *Epistola* »Veni sancte spiritus reple tuorum corda fidelium et tui amoris in eis ignem accende«. (KGK 140, S. 569, Z. 11f.). Im *Currus-Fragment* im Textfeld vor dem vorderen Wagenrad; gedruckter Text: »Sine Dei numine nihil | est in homine, nihil est non noxium | Omnis plantatio quam non plan-|taverit pater, eradicabitur. | Math: xv.«

48 Mt 15,13 Vg »omnis plantatio quam non plantavit Pater meus caelestis eradicabitur«; vgl. *Apologeticae Conclusiones*, Th. 152 (KGK I.2, Nr. 85, S. 823, Z. 6f.), *Augustinkommentar* (KGK I.2, Nr. 64, S. 565, Z. 7ff. u. öfters) bzw. *Defensio* (KGK I.2, Nr. 90, S. 965, Z. 4ff.).

49 Vgl. Hiob 9,20 Vg »si iustificare me voluero, os meum condemnabit me«.

50 Hiob 13,15f. Vg »verumtamen vias meas in conspectu eius arguam et ipse erit salvator meus«.

chrimae⁵¹: **Mundans** non facit Innocentem⁵²; **Lex/** quam apostolus sanctam et spiritalem vocat⁵³/ vicia demonstrat. vetatque: peccati vires auget: prevaricationem adiicit: iram operatur⁵⁴: et mortem/ supram modum peccatum facit⁵⁵/ occidit: ignominia implet: ut multiplicatis delictis⁵⁶: Eger christum invocet: querat: Inveniat: Aug'ustinus' de spiritu et litera⁵⁷; **Deus in nobis** hoc amat/ quod ipse fecit^e quod non fecit odit/ Ambrosius' de vo'catione' gen'tium' li i c 2⁵⁸ 59 **Sana nos** Christe^f et **sanabimur/** Trahe nos et veniemus: Trahe nos post te spiritu. voluntate. ut curramus in odorem tuorum⁶⁰: non nostrorum operum: Infunde unctionem clemens nostris sensibus⁶¹: Peccatores humi reptamus/ foeditates nostras oblaturi/ **Haec Carolostadius insidiis coactus⁶² aeditit.^g**

e) verschrieben f) über der Zeile hinzugefügt g) folgt darunter doppelte rote Line über die gesamte Seitenbreite

- 51 Vgl. Ps 147(148), 18 Vg (LXX) »flabit spiritus eius et fluent aquae« u. *Epitome* (KGK 103, S. 58, Z. 21f.); im *Currus*-Fragment nur unvollständig erhalten im Textfeld über dem bußbereiten Sünder im Wagen: »[...]us flavit spi[...]« u. darunter »[...]juunt lacrymae«.
- 52 Nah 1,3 Vg »Dominus patiens et magnus fortitudine et mundans non facit inocentem«; vgl. *Defensio* I:2 (KGK I.2, Nr. 90, S. 915, Z. 14 bzw. S. 956, Z. 1) und *Epitome* (KGK 103, S. 56, Z. 12). Position im *Currus*-Fragment; bei der Wagenrückwand (unter dem Bodenstein Wappen); gedruckter Text: »Mundans [non] | facit innocent[em]«.
- 53 Vgl. Röm 7, 12–14 Vg »itaque lex quidem sancta [...] scimus [...] quod lex spiritalis est«.
- 54 Röm 4, 15 Vg »Lex enim iram operatur«.
- 55 Röm 7, 13 Vg »peccatum, [...] per bonum mihi operatum est mortem, ut fiat supra modum peccans peccatum per mandatum«.
- 56 Röm 5, 20 Vg »Lex [...] subintravit, ut abundaret delictum«.
- 57 Vgl. z. B. Aug. spir. et litt. 4,6 (CSEL 60, 157,25–158,22) und Karlstadts *Augustinkommentar* (KGK I.2, Nr. 64, S. 602, Z. 17 – S. 603, Z. 18). Karlstadts Berufung auf Augustins *De spiritu et littera* – so Hasse – mache deutlich, dass er »seine Bildidee genau dort gefunden hat« (vgl. Hasse, Tauler, 101f., besonders Anm. 12). Position im *Currus*-Fragment: Textfeld auf der Seitenwand des Wagens; gedruckter Text: »Lex, quam Apostolus sanctam et spiritalem vo-[cat] , vicia demonstrat vetatque, peccati vi-[res] auget, p[er]varicationem adiicit, iram | operatur et mortem, supra modum peccatum | facit , occidit, ignominia implet, ut | multiplicatis delictis æger Christum invocet | quaerat inveniat[.] Aug'ustinus' de Spi'ritu' et L'ite'ra.«.
- 58 Ps. Ambr. = Prosp. vocat. gent. 1,6 (CSEL 97, 84,5–7); vgl. *Apologeticae Conclusiones*, Th. 151 (KGK I.2, Nr. 85, S. 823, Z. 2f.); Position im *Currus*-Fragment vor dem hinteren Wagenrad; gedruckter Text: »Deus in nobis hoc | amat, quod ipse fecit | quod non fecit, odit. | Ambrosius': de vo'catione' gen'tium' | li. i. c. ii.«.
- 59 Im *Currus*-Fragment langes Textfeld am unteren Rand der oberen Bildzone, unvollständig erhalten ab Abrissrand: »[...] Trahe nos et veniemus. Trahe n[os] post te, spiritu, voluntate, ut curramus in odorem tuorum, non nostrorum operum. Infunde unctio-[...] 'us' peccatores humi reptamus, foeditates nostras oblaturi. Haec Carolostadius insidiis coactus edidit.«.
- 60 Vgl. Hld 1,3 Vg »trahe me post te curremus in odorem unguentorum tuorum [...]«; bzw. *Defensio* (KGK I.2, Nr. 90, S. 929, Z. 30f.) und Hasse, Tauler 77f., der auf Verbindungen zu Bernhard von Clairvaux und Tauler hinweist.
- 61 Aus der Pfingstsequenz *Sancti spiritus adsit nobis gratia*: »Infunde unctionem tuam clemens nostris sensibus.«; vgl. *Miss. Magdeb.* (1515), fol. CCLIII^v. Karlstadt zitiert diesen Vers auch in der *Epistola* (KGK 140, S. 569, Z. 10).
- 62 Karlstadt gibt sich auf dem *Currus* Bildblatt namentlich als Autor desselben zu erkennen und behauptet, durch Nachstellungen dazu gezwungen worden zu sein. Dabei könnte die Kritik und Feindschaft einiger Leipziger Dozenten und der Dominikaner vor Ort eine Rolle gespielt haben. Vgl. seine Briefe an Spalatin vom 21. Mai 1518 (KGK I.2, Nr. 82, S. 776, Z. 19–21; Z. 32f.) und 20. Oktober 1518 (KGK I.2, Nr. 96, S. 1011, Z. 15 – S. 1012, Z. 1), bzw. *Auslegung Wagen* (KGK 124, S. 240, Z. 27–S. 241, Z. 5).

Currus viae ad inferos id est ubi quoque^h Sathanae appropinquamusⁱ)⁶³

Nos⁶⁴ currum eorum trahimus/ qui sacra prophanis/ divina humanis commiscuere/ Et theologiam syllogismis extulere/ Quos putamus^j eccl(es)iasticos/ disputatoriis dentibus trivisse/ Et defendimus gratiae opera secundum voluntatem/ inter substantiam et modum actus distinguentes: Unicuique quod suum est tribuentes: probantes nostram^k sententiam per illud Sic currite ut comprehendatis⁶⁵/ satagite per bona opera/ certam facere vocatio(nem) vestram^{66/l} Item Accedite et illumi(n)emini⁶⁷/ oportet ergo nos disponere/ non obstat quod ipse facit nos facere/ nec illa pugnant^m/ Non est volentis nec currentis sed dei miserentis⁶⁸ . Item Gratia non fuitⁿ vacua in me⁶⁹/ Item tu illu(mi)nas hominem⁷⁰/ Tu e(s) illuminatio mea^{71/ .)}

[G4^v] **Iuxta diaboli formam⁷²: Convehite** me/ ipse enim secundum me vivens lapsus sum; **In** mea potestate est peccare/ et non peccare/ **Potentii⁷³ :** **Liberum arbitrium** Scholasticum/ **Lex dei** nostrum est auxilium/ Nam malum prohibet: precipitque bona: quae natura vel ratio cognoscit: et recta dictamina facit: Deinde voluntas actus huiusmodi dictamin(i)bus conformes elicit/ atque opera saltem ex genere bona facit; **Eudionum⁷⁴ Voluntas** est causa totalis et remota contritionis: imperans cognitionem et nolicionem mali .) **Wer schmirbt der fert⁷⁵;**

h) vom Editor verbessert für quaecue i) im Wort verbessert j) folgt gestrichen p k) folgt verschriebenes Zeichen gestrichen l) folgt S gestrichen m) korrigiert aus pungnant n) folgt gestrichen gratia

63 Diese Überschriftzeile ist ein Zusatz des Schreibers.

64 Mit diesem »wir« sprechen die scholastischen Theologen im Gespann des unteren Wagens, deren Identitäten Karlstadt mit satirischen Namen wiedergibt. Position im *Currus*-Fragment: Großes mittleres Textfeld am oberen Rand über dem zweiten und dritten Pferdepaar; gedruckter Text: »Nos currum eorum trahimus, qui sacra prophanis, divina hum[a]nis commiscuere, et Theologiam syllogismis | extulere, quos putamus, Ecclesiasticos disputatoriis dentibus trivisse, et defendimus gratiae opera secundum vo-|luntatem, inter substantiam et modum actus distinguentes, unicuique quod suum est tribuentens(!). probantes | nostram sententiam per illud. Sic currite ut comprehendatis, Satagite per bona opera certam facere vocatio-|nem vestram. Item accedite ut illuminemini, oportet ergo nos disponere, non obstat quod ipse facit nos | facere, nec illa pugnant. Non est valentis neque currentis, sed dei miserentis. Item gratia non fuit vacua in me. Item Tu | illuminas hominem. Tu es illuminatio mea.«

65 1. Kor 9,24 Vg »sic currite ut comprehendatis«.

66 2. Petr 1,10 Vg »magis satagite ut per bona opera certam vestram vocationem et electionem faciatis«.

67 Ps 33(34),6 Vg »accedite ad eum [= Dominum] et inluminamini«.

68 Röm 9,16 Vg »igitur non volentis neque currentis sed miserentis Dei«.

69 1. Kor 15,10 Vg »gratia [...] Dei sum id quod sum et gratia eius in me vacua non fuit«.

70 Vgl. Ps 17(18),29 Vg »tu inluminas lucernam meam Domine. Deus meus inluminas tenebras meas«.

71 Ps 26(27),1 Vg »Dominus inluminatio mea et salus mea quem timebo«.

72 Der Positionshinweis des Schreibers bezieht sich auf die zottige Teufelsgestalt, die rücklings im unteren Wagen mitfährt, und weitere Personen einlädt, mitzufahren.

73 In der unteren Bildhälfte des *Currus*-Bildblatts scheint Karlstadt es auf Spottnamen im Stil der Dunkelmännerbriefe abgesehen zu haben. Vgl. Einleitung, S. 123 Anm. 8.

74 Der fiktive Name *Eudion* ist belegt im humanistischen Dialog *De remedio amoris* (Wien, 1454), für den jedoch nur handschriftliche Verbreitung belegt ist. Gesprächspartner sind der von »Liebe erschütterte« *Philostratus* und sein »Guter Berater« *Eudion*. (ediert in: RUPPRICH, Frühzeit, 182–197; siehe auch VerLex (MA) 9, 1079f.).

75 Position im *Wagen*-Bildblatt: Unter dem Wagen, zwischen den Rädern, beim Dämon mit der Schmierbüchse; vgl. WANDER, Sprichwörter-Lexikon, 278: »24. Wer schmerdt, der fert.«

Hodie naturalia sunt nobis integra/ relictique sumus in manum consilii nostri/ **Concessa** semel gratia/ ea possumus uti/ nec opus est novo dono; **Lex**/ nostrum adiutorium **Asellus domini** est Adorandus/ vel latria vel hyperdulia⁷⁶: **φιλόκομπου** (iactator⁷⁷) **Quantum** ad principalitatem entitatis in actu bono voluntas est domina: et gratia pedissequa⁷⁸/ **Turberii**⁷⁹/ **Fruicio** trans(i)t et quiescit obiective in deo/ et visione⁸⁰/ **Audaculi**⁸¹/ **Evangelica** veritas/ non est Scholasticis argucii obscurata/ sed bene/ et mangnifice tractata **Lucidancii**⁸²/ **Liborum arbitrium** est causa operis boni/ quantum ad substantiam/ Spiritus S'ancti' quo ad modum **Iactancii**⁸³ 2 d 27⁸⁴. **Currite fortes**/ potentes: sani: facite quod est in vobis: cominus venit/ qui dat hiis mercedem: qui non sunt ut caeteri⁸⁵/ ⁸⁶**Si deus**/ facienti quod in se est non dat gratiam: tunc est personarum acceptor:^o et quasi iniustus: **Rabirii**⁸⁷; **Homo** habet voluntatem ad^p bonum et malum indifferenter/ et potest facere quod vult⁸⁸; **Homo** absque

o) folgt gestrichen et p) folgt ad, vom Editor gestrichen

- 76 Anspielung auf Aussagen des Silvester Prierias OP; vgl. *Augustinkommentar* (KGK I.2, S. 689, Z. 9–13 mit Anm. 1053).
- 77 Vom Schreiber erklärend hinzugefügt; »Prahlhans«, »Lobhdudler«.
- 78 Vgl. *Augustinkommentar* (KGK I.2, Nr. 64, S. 615, Z. 15f.).
- 79 *Turberius* (= »Verwirrer«) könnte eine Anspielung auf Johannes Beuschel, gen. Tuberinus (? – 1522) sein; vgl. *VerLex* (Hum), 183–190. Position des Textes im *Currus*-Fragment: Über dem Reiter im Gelehrtenhabit auf dem linken Pferd des ersten Pferdepaars; gedruckter Text: »Quantum ad principali-[...]tem entitatis in actu bono | [...]oluntas est domina et gratia | [...]issequa. | Turberii.«.
- 80 Inhaltlich entspricht dieser lat. Text der Übertragung im *Wagen*-Bildblatt, Nr. [31]: »Unser seligkeit ist im ansehen und gotheit [...]« (KGK 120, S. 191, Z. 9f.). Dort ist seine Position im Textfeld unter dem ersten Pferdegespann, wo jedoch im *Currus*-Fragment ein anderer Text steht (s. oben Anm. 79). Insofern ist eine 1:1 Zuweisung von den *Currus*-Texten auf inhaltlich ihnen ähnelnde *Wagen*-Textfelder nicht sicher. Vgl. Capreolus, Def. in I Sent. d. 1, q. 1: »Quinta conclusio est quod fruitio beatifica non solum transit obiective super Deum, immo super visionem qua videtur Deus, et eadem fruitione fruimur utroque.« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 63).
- 81 »(kleiner) Kühnling«, »Draufgänger«.
- 82 Position im *Currus*-Fragment: Textfeld über dem zweiten Pferdepaar; gedruckter Text: »Evangelica veritas non | est scholasticis argucii | obscurata, sed bene et | mangifice tractata. | Lucidancii.«
- 83 Vgl. Anm. 77.
- 84 Vgl. Capreolus, In II Sent. d. 27 q. 1 art. 1 ad 3 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 4, 278). Position im *Currus*-Fragment: Textfeld unter dem ersten Pferdepaar; gedruckter Text: »Lib'erum' ar'bitrium' est causa operis boni, | quantum ad substantiam. Spiritus S'anctus' | quo ad modum. | Iactancii .ii. d. xxviii.«.
- 85 Position im *Currus*-Fragment (unvollständig): Textfeld am unterer Rand, unter dem ersten und zweiten Pferdepaar; gedruckter Text: »Currite fortes, potentes, sani(...) | cominus venit, qui dat iis (...) |ut caeteri.«
- 86 Im *Currus*-Fragment das Textfeld über dem dritten Pferdepaar; gedruckter Text: »Si deus facienti, quod in se est, | non dat gratiam, tunc est perso-|narium acceptor, et quasi | iniustus. Rabirii.«
- 87 *Rabirius* (= »Wüterich«). Vielleicht Anspielung auf den Leipziger Dominikaner-Provinzial Hermann Rab (?–1534). Rab war Prof. der Theologie in Leipzig; vgl. LTK³ 8, 957 und HONEMANN, Dominikanerkloster, 164ff. Im Brief an Spalatin (vom 20. Oktober 1518, vgl. KGK I.2, Nr. 96, S. 1011, Z. 16–19) erwähnt Karlstadt den Leipziger Dozenten Magnus Hundt (1449–3. 4. 1519), auch *Canis* genannt, vgl. ADB 13, 392. Der im Brief ebenfalls erwähnte Hieronymus Dungersheim aus Ochsenfurt (1465–1540) befand sich in einer öffentlichen Kontroverse mit Johannes Egran (Zwickau) zur St. Annen-Legende; Egranus erfuhr dabei die Unterstützung der Wittenberger. Zu den Leipziger Theologiedozenten vgl. auch HEIN/JUNGHANS, Professoren.
- 88 Position im *Currus*-Fragment: Textfeld unter dem zweiten Pferdepaar; gedruckter Text: »Homo

gratia/ potest dei precepta implere/ sed imperfecte/ hoc est quo ad substantiam operis/ non modum/ **Caprifici**⁸⁹ **2 d:**⁹⁰ / **Qui aristotele** vincitur Aristotelis est/ Si non es praedestinatus/ te praedestinatus facies⁹¹; **Omnes homines/** sua voluntate reguntur **φιλοινου (vinosi)**⁹²/ (: **Circa aurigam portam Inferni/ lancea petentem/ ·**)⁹³ **Dimitte nos/** quia non tuum/ sed
 5 dei regnum meruimus/ Licet non de condigno/ tamen de congruo/ quia fecimus quod voluimus⁹⁴ **Nec ego** in Veritate steti/ quoniam secundum meas vires faeci interest secundum deum vel hominem vivas⁹⁵; Τέλος:⁹⁶

-
- habet voluntatem ad | bonum et [m]alum indiffe-|renter, et p[o]test facere | [quo]d vult.«
- 89 Anspielung auf Capreolus und Prierias. Letzterer ist ein *Caprifex*, weil er ein *Compendium Capreoli* »gemacht« hat; vgl. Prierias, *Compendium* (1497).
- 90 Vgl. Capreolus, In II Sent. d. 28 q. 1 concl. 3: »Quod homo pro isto statu non potest sine gratia habituali implere omnia praecepta legis divinae perfecte; potest tamen sine gratia habituali implere aliqua et imperfecte.« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 4, 284 f.). Karlstadt setzte sich mit dieser Aussage des Capreolus bereits auseinander in *151 Conclusiones*, Th. 91: »Homo sine gratia nulla precepta legis potest implere etiam imperfecte.« (KKG I. 1, Nr. 58, S. 506, Z. 3, u. Anm. 70). – Position im *Currus*-Fragment: Textfeld unter dem dritten Pferdepaar; gedruckter Text: »Homo absque gratia potest Dei | praecepta implere, sed | imperfecte, hoc est, quo | ad substantiam operis, non | modum[.] Caprifici .ii. d.«.
- 91 Position im *Currus*-Fragment: Textfeld am unteren Rand, unter dem dritten Pferdepaar; gedruckter Text: »Qui Aristotele vincitur, Aristotelis est. | Si non es predestinatus, te predestinatum facies.«
- 92 Vom Schreiber erklärend hinzugefügt.
- 93 Positionierungshinweis des Schreibers auf den Antreiber des Pferdegespannes.
- 94 Position im *Currus*-Fragment: Textfeld über dem Antreiber des Pferdegespannes; gedruckter Text: »Dimitte nos, quia non tuum, sed dei regnum meruimus, licet non | de condigno, tamen de congruo, quia fecimus quod voluimus.«
- 95 Position im *Currus*-Fragment: Textfeld im Höllenrachen, in der unteren Bildecke; gedruckter Text: »Nec ego in veritate | steti, quoniam secundum meas | vires feci, Interest | secundum deum vel ho-|minem vivas.«
- 96 Τέλος: Hinzufügung des Schreibers.